

Hintergrund

Im Jahre 2000, am Millenniumsgipfel in New York, einigten sich die Regierungen aller [UNO-Mitgliedstaaten](#) (damals 189, heute 192 Staaten) auf acht Millennium-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs), die durch gemeinsame Anstrengungen bis 2015 erreicht werden sollten. Zwei Drittel der Zeit bis zur Frist sind bald verstrichen. Die Bilanz ist gemischt und fällt je nach Weltregion extrem unterschiedlich aus. Nachdem schon bald zwei Drittel der Zeit bis zur Frist abgelaufen sind, steht jedoch fest, dass die meisten Länder die Ziele bis 2015 kaum erreichen werden. Im Zusammenhang mit den Ernährungs- und Finanzkrisen hat sich die Lage in einigen Ländern dramatisch zugespitzt. Die internationale Gemeinschaft – und hiermit auch die Schweiz – steht vor noch riesigeren Herausforderungen.

Die Idee, internationale Entwicklungsziele aufzustellen, stammt nicht erst vom Millenniumsgipfel im Jahr 2000. Schon 1961 wurde die erste Entwicklungsdekade der Vereinten Nationen ausgerufen; es folgten weitere in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren, jeweils begleitet von Entwicklungsstrategien. Wichtige Schritte in Richtung Millenniumserklärung wurden an einigen Vorläuferkonferenzen der 1990er Jahre erzielt:

1. World Conference on basic education for all, UNESCO, 1990;
2. World Summit for Children UNICEF, 1990;
3. UN Conference on Environment and Development, Rio, 1992;
4. World Conference on Human Rights, UNHCR, 1993;
5. International Conference on Population and Development, UNDESA and UNFPA, 1994;
6. Fourth World Conference on Women, Beijing, 1995;
7. World Summit for Social Development, Copenhagen, 1995;
8. Third UN Conference on the Least Developed Countries).

Millenniumsgipfel und Millenniumserklärung:

Am 17. Dezember 1998 beschloss die Generalversammlung, einen Millenniumsgipfel einzuberufen. Am 6. September 2000 wurde die Gipfelkonferenz in New York eröffnet, sie dauerte bis am 8. September.

Die [Charta der Vereinten Nationen](#) soll als Inspirationsquelle dienen. Die Staaten bekräftigen in der [Millenniumserklärung](#) ([United Nations Millennium Declaration A/res/55/2](#)) ihre Verpflichtungen auf die Ziele und Grundsätze der UN-Charta mit dem obersten Ziel, einen gerechten und dauerhaften Weltfrieden zu schaffen (souveräne Gleichheit aller Staaten, territoriale Unversehrtheit, politische Unabhängigkeit). Die

Millenniumserklärung verpflichtet u.a. die Regierungen, ihre Pflichten gegenüber der Bevölkerung wahrzunehmen, speziell gegenüber den Schwächeren und besonders den Kindern, denen die Zukunft gehört. Die globale Ungleichheit und die Schwierigkeiten der Entwicklungs- und Übergangsländer werden erkannt. Es sollen daher nachhaltige Anstrengungen unternommen werden, damit die Globalisierung für alle eine positive Kraft wird. Diese Anstrengungen müssen global verfolgte Massnahmen und Politiken umfassen, die den Bedürfnissen der Entwicklungs- und Übergangsländer entsprechen und mit ihrer effektiven Mitwirkung formuliert und umgesetzt werden. Zusammen mit den [Menschenrechten](#) bilden diese Entwicklungsziele den Kern der Millenniumsagenda.

Folgende Grundwerte werden in der Millenniumserklärung für die internationalen Beziehungen als fundamental angesehen: Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Toleranz, Respekt gegenüber der Natur, Gemeinsame getragene Verantwortung.

Das UN Sekretariat unternahm nach dem Millenniumsgipfel, zusammen mit dem Internationalen Währungsfonds, OECD und Welt Bank, nächste Schritte, die Entschlüsse der Millenniumserklärung zu realisieren. Die Gruppe vereinbarte Ziele und Indikatoren, welche limitiert, längerfristig stabil und für eine breite Bevölkerung verständlich und kommunizierbar sind.

Im März 2002 haben die Vereinten Nationen an der Uno-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung in Monterrey (Mexico) mit dem „[Monterrey-Konsens](#)“ die „gemeinsamen und gegenseitigen Verantwortlichkeiten“ von Entwicklungs- und Industrieländer erneut unterstrichen, um die MDGs zu erreichen. Die Länder einigten sich darüber, dass die öffentliche Entwicklungshilfe erhöht werden müsse. Zudem müssten die Anstrengungen um eine Erhöhung der Hilfe auch durch den Aufruf an die Industriestaaten unterstützt werden, konkrete Massnahmen zur Erreichung des 0,7 Prozent-Zieles zu treffen.

Am [Weltgipfel im Jahr 2005](#) wurden 4 weitere Unterziele (1. Beschaffung von Arbeit; 2. universeller Zugang zu reproduktiver Gesundheit; 3. Universeller Zugang zu HIV/AIDS Behandlung; 4. Biologische Vielfalt) hinzugefügt. Entstanden war eine ergänzte Version der [MDGs](#).

Die Millennium-Entwicklungsziele und die Menschenrechte sind stark verflochten und bekräftigen sich gegenseitig. Die Ziele werden durch das internationale Recht gestützt und sollten als Teil eines Rahmenwerks betrachtet werden, das die Menschenrechte garantiert.